

Break-Out-Room 1

An der Sitzung nehmen teil:

Vorstand: Bernhard Kaster, Evgenija Sayko

Moderation: Alexey Yusupov

Protokoll: Anna Ratke

Kritische Reflexion

Das DRF ist sehr Hauptstadt zentriert, andere Großstädte wurden bisher nicht bedacht. Die Wirksamkeit des Forums leidet darunter. *(Mitglied)*

Möglichkeiten, Kurse in Deutschland/Journalisten Praktika zu absolvieren, ermöglichen den Menschen in Russland viel. Diese Angebote sollen bestehen bleiben, weil die Menschen in Russland - welche nicht auswandern - solche Angebote benötigen, um ihr Land verändern zu können. *(Mitglied)*

Die feste Basis der Projekte dürfen wir nicht verlieren, wir müssen weiter machen. Diese Basis sollte auch weiterentwickelt werden. *(Mitglied)*

Das DRF wird als "luxury Gesellschaft" wahrgenommen. Einerseits gut, andererseits ist die Distanz zu der Zivilgesellschaft zu groß. Die Distanz muss verringert werden. *(Mitglied)*

Wir haben wertvolle Arbeit geleistet. *(Kuratorium)*

Städtepartnerschaften haben sich ins Positive entwickelt, sie bergen großes Potential. Verschiedene politische Bereiche sind in diesen Städtepartnerschaften "vorhanden", diese können auf verschiedene Art und Weise genutzt werden. *(Vorstand)*

Der Austausch zwischen verschiedenen Altersgruppen ist bereichernd, jedoch müssen die bestehenden Altersstrukturen hinterfragt werden. *(Mitglied)*

Vorschläge: Handeln in der Gegenwart

Wir müssen Wege finden, wie weiteres Handeln organisiert werden soll. Russlands Bevölkerung sowie ihre Ansichten sind nicht einheitlich. Wir müssen Kanäle finden, die einen produktiven Austausch beider Gesellschaften ermöglichen, ohne weitere Probleme für die Menschen in Russland zu erschaffen. *(Mitglied)*

Die Haltung - bezogen auf Frieden, Demokratie - muss stehen. Enorm wichtig ist, dass die Kontakte zu und in die Zivilgesellschaft aufrechterhalten werden. Es gibt keinen politikfreien

Raum (s. Städtepartnerschaften). Wir sollten offen sagen, dass wir den Kontakt zur russischen Zivilgesellschaft wollen - keine Spekulationen zu politischen Einstellungen der Bevölkerung sollten getätigt werden. Des Weiteren darf nicht passieren, dass in Deutschland Russland und russischsprachige Menschen geächtet werden. Freundschaft und Völkerverständigung sind Grundsätze. *(Vorstand)*

➔ *Aufgabe:* Was kann das DRF tun, um russischsprachige Menschen/Russen außerhalb von Russland zu unterstützen? Diese Menschen sollten aufgrund ihrer Ansichten keine Angst haben. Das DRF soll sich auf Deutschland konzentrieren, um den Menschen hier zu helfen, diesen Schutz gewähren und sie unterstützen (russischsprachige Bevölkerung). *(Mitglied)*

Es sollte eine Vision entstehen, die uns den Weg zu unserem Ziel ebnet. Wo wollen wir hin? Haltung, Vision und Werte sind stets miteinander verbunden. Welche Werte hat das DRF bisher vertreten, welche wird/will es in Zukunft vertreten? -> Visionsworkshop in größerer Runde, Werte müssen untereinander abgeglichen werden. *(Mitglied)*

Wir müssen die Ansprechpartner in Deutschland und Russland identifizieren, um eine gemeinsame Vision zu erschaffen. "Landkarte" von Akteuren, regelmäßiger Austausch ist elementar. *(Mitglied)*

Sind wir noch in Russland erwünscht? Das DRF soll keinen Kontakt mehr zu älteren Leuten, "ab 45", suchen, die bereits zu belastet sind. Junge Leute möglicherweise aus den YSL ziehen? Nur kleine Schritte sind möglich. Keine Illusionen sollten verfolgt werden. *(Mitglied)*

Staatliche Institutionen unterstützen/müssen Putins Politik unterstützen, wir müssen uns davon klar distanzieren. Wir müssen hinnehmen, dass wir vielleicht als "ausländischer Agent" angesehen werden, und stolz darauf sein. *(Mitglied)*

Das DRF muss präsenter sein, regional. Der Austausch von Zivilgesellschaft rückt in den Mittelpunkt. In vielen verschiedenen Städten. Universitäten sollten auch mit einbezogen werden. *(Vorstand)*

➔ Das DRF soll einen Stammtisch gründen, um persönlichen Austausch zu ermöglichen und um neue Ideen zu finden. Regelmäßig. *(Mitglied)*

Ein Generationswechsel ist wohlmöglich notwendig, Altlasten aus dem kalten Krieg müssen abgelegt werden. Zusammenspiel von "alt und jung", neue Themen sind ebenso notwendig. Wir müssen an einem Strang ziehen! *(Mitglied)*

Die Reaktion vom DRF auf den Krieg ist zu "dünn", zu einfach. Man sieht uns in dieser Krise nicht. Wir sollten in die "Brennpunkte" eingreifen, Ansprechpartner unterstützen, die wir bereits haben - von beiden Seiten. Trilaterale Ansprechpartner finden, auf neutraler Ebene. Ukrainer einbeziehen. Wir sollten uns bemühen, trilaterale Formate zu erschaffen. *(Mitglied)*

Bezüglich Versöhnungs- und Friedensarbeit brauchen wir einen neuen Ansatz. *(Kuratorium)*

Wissenschaftliche Aufarbeitung der aktuellen Situation anhand eines Papers. *(2 Mitglieder, unter Umständen zusammen)*

Das DRF muss abwarten und eher reagieren als agieren. Wir brauchen positive Anreize für die Menschen in Russland und müssen Menschen nach Deutschland lassen, die ihr Land verändern wollen. *(Mitglied)*

“Wir sind noch am Fallen.” Wir handeln noch im Affekt. Es wird auch aus dem Affekt heraus ausgesetzt. Wir müssen Wege finden, zu handeln. Aber uns muss bewusst sein, dass wir noch nicht den Endzustand erreicht haben, aus dem wir uns heraus entwickeln müssen. *(Vorstand)*

Wir müssen uns sensibilisieren - für beide Gesellschaften. Wir müssen auf Zwischentöne achten. “Auf Empfang schalten, nicht nur auf Senden” *(Mitglied)*

Der Weg zwischen Mitgliedern und Vorstand zu weit - größere Einbeziehung soll initiiert werden. *(Mitglied)*

Mitgliederdialog heute ist wertvoll und richtig gewesen. *(Kuratorium)*

Blick in die Zukunft

Wir dürfen die Brücken “zu Russland” nicht abbrennen lassen. Menschen haben ein Recht auf Austausch miteinander. *(Mitglied)*

In Russland gibt es politisches Potential für eine Opposition. Es gibt Risse im System, sie werden weiter reißen. Junge Menschen dort müssen unterstützt werden, um etwas grundlegend zu verändern. Es wird auch nicht reichen, nur den Präsidenten auszutauschen. *(Mitglied)*

Wir haben wenige Russen im DRF selbst - das soll sich zukünftig ändern. *(Mitglied)*

Auslandssemester, die bereits genehmigt worden sind (nach Deutschland), sollten trotzdem stattfinden. Das DRF sollte sich dafür einsetzen. *(Mitglied)*

Break-Out-Room 2

An der Sitzung nehmen teil:

Vorstand: Prof. Wilfried Bergmann, Martin Hoffmann

Moderation: Björn Müller-Bohlen

Der Hauptwert liegt in den Netzwerken: Städtepartnerschaften, Alumni, wirtschaftliche und politische Eliten. Sie könnten für die Zukunft sehr wichtig sein. Niemand hatte Sorgen, entsprechend gelistet zu werden, deswegen haben wir Netzwerke in großen Bereichen. Verflechtung in diesen Bereichen wäre schön.

Voraussetzungen für Forumsgründung: Das DRF war ein Perestrojka-Kind: wir müssen die ansprechen, die sich dem neuen Aufbruch verbunden fühlen. Frage zur Bestandsaufnahme: sind diese Anknüpfungspunkte noch gegeben? Man zweifelt daran, zivilgesellschaftliche Anknüpfungspunkte zu haben im Moment. Zerstört durch Vernichtung der Zivilgesellschaft und der freien Medien. Auch die Wissenschaft ist betroffen, in der es immer noch eine "Domestizierung" gab.

Positivbeispiel YLS, zu dem man möglichst schnell zurückkehren sollte, deutsch-russisches Zusammenleben und Diskutieren über mehrere Tage trägt zum Verständnis bei. Beispiel Klingbeil: hat durch die Reisen des DRF Verständnis für Russland bekommen. Jugend und Nachwuchs. Telefoniert mit Petersburg und Moskau und schlägt Videoveranstaltungen nach dem Krieg vor. Hält die Fortsetzung für unabdingbar. Möchte nicht Zensor sein und bewerten, welche Position die richtige ist. Plädiert für Toleranz gegenüber dem anderen.

Moderator: Was waren die Dinge, in denen wir uns getäuscht haben? Das wäre für den Prozess wichtig. Worin haben wir uns getäuscht?

- wir haben uns getäuscht, dass Zivilgesellschaft immer da sein wird in Russland, aber diese wurde immer mehr zurückgedrängt. (Vorstand)
- getäuscht, dass, wenn die Zivilgesellschaft gut organisiert ist, Einfluss auf die Politik hat. Aber: hat die Zivilgesellschaft in D Einfluss auf Politik, außer die politischen Stiftungen. (Vorstand)
- wir haben uns seit 93 nicht geirrt. Aber wo entwickelt sich Russland hin? wir können sie uns nicht backen. Müssen sie da abholen, wo sie sind. Russland ist nicht auf dem Niveau der Taliban. (Mitglied)

Bestandsaufnahme der Finanzen: KEINE institutionelle Förderung. Das DRF leb(t)e primär von Wirtschaft, auch russischer Wirtschaft. Hinzu kommen einzelne Projektförderungen wie DAAD, AA und politische Stiftungen.

Moderator: Was muss bei einer Aufarbeitung thematisch Bestandteil sein?

- wir müssen mit den Gesellschaften umgehen, so wie sie sind. Wir haben nur Zivilgesellschaft zur Kenntnis genommen, wie sie sich gegen das Regime stellt. (Mitglied)
- Das DRF wird nicht parallel zur Außenpolitik agieren. Vielleicht hätte man sich deutlicher positionieren müssen zur Außenpolitik, z.B. Syrien. Man darf nicht nur mit Leuten agieren, die kritisch mit dem Krieg umgehen.

- Das DRF hat sich früher nicht klar positioniert. man hat versucht, geschützte Räume für den Dialog herzustellen. Nur so konnten sich Politiker und Young-Leaders treffen. Wenn man sich so klar abgrenzt wie jetzt, wird es schwer für Russen, sich einzubringen. (Vorstand)
- Nicht alle haben die gleiche Meinung. Alle müssen mitgenommen werden. (Vorstand)
- Krieg ist ein totales Versagen der Politik, das ist kein Mittel. Es sind viele Politiker in vielen Ländern beteiligt. Das ist die Aufgabe, den Kommunikationsraum zu schaffen, um da anzugreifen, wo die Politik versagt. Alle und möglichst viele an einen Tisch bekommen. Lieber miteinander sprechen, als auf ihn schießen. (Mitglied)
- Man hätte das Minsker Abkommen durch die EU durchsetzen müssen. (Mitglied)
- Man muss die Leute zusammenbringen, um sich gegenseitig zu begreifen (nicht verstehen).
- Kein Platz für politische Analyse. So gerät man in eine Schieflage. Sieht hier substanzielle Aufgabe für DRF. (Mitglied)
- Vergleich Putin mit Hitler. Kein Verständnis für russische Seite. seine russische Frau ist ebenfalls gegen Putin. Alle Aktivitäten einstellen, bis Krieg vorbei.
- Grundgedanke: gesellschaftliche Annäherung. Da ansetzen, wo Leute sich gesellschaftlich annähern. Journalistenstipendien z.B. Also weiter Austausch fördern. Die müssen das wieder zurücktragen.

Moderator: Hier und Jetzt: was können wir tun?

- Im Moment nichts zu machen, die Kommunalvertreter aus SP dürfen dann nicht kommen. (Vorstand)
- Exilkultur pflegen und notfalls auch noch Young-Leader Seminare und kommunalen Austausch durchführen, solange es geht.
- Unbedingt über Städtepartnerschaften reden!!! (Mitglied)
- Kunst und Kultur im Zeichen zu nutzen. Kontakte zu TWIN CITIES in anderen Ländern nutzen. Länderübergreifende Veranstaltungen mit Musik, Kunst im Zeichen der Menschlichkeit und Toleranz. Warum nicht in andere Länder gehen? Z.B. mit England.
- Jeder muss in seinem Kreis und im Rahmen seiner Möglichkeiten BEIDE Positionen darstellen.
- AUF KEINEN FALL ETWAS IN RUSSLAND MACHEN: DANN GIBT ES AUSTRITTE.

Moderator: wie bleiben wir handlungsfähig: wer wären verlässliche Partner?

- **Es werden teilweise noch Lektionen von ausländischen Dozenten an russischen Unis gehalten**
- **Hochrangige Netzwerke sind oftmals nicht genug vernetzt. Kräfte außerhalb Russlands bündeln und sich aufwerten durch gemeinsame Veranstaltungen.**
- **keine Veranstaltungen in RF. Gezielt Netzwerke in D nutzen. Orientierung von Innen und Außen durch Organisationsberatung.**
Ukrainer unterstützen, wenn Putin Blitzkrieg gewonnen hätte, würde das DRF ja auch Ukrainer fördern.
- **Mit Kulturportal kann osteuropäische Kultur sichtbar gemacht werden. DRF darf keine Plattform für Konflikte werden, die nicht dort ausgetragen werden können. (GF)**

Björn: wie kann Prozess aussehen?

- **Entwurf mit positivem Leitbild durch Organisationsberatung. aber: das Leitbild müsste sehr offen sein. (GF)**
- Mediation durch externe Mediatoren. Können ein konstruktives Gespräch "führen". Künstler aus Österreich, Ukraine und D als ein Zeichen für Toleranz.
- Es herrscht Informationskrieg. RT darf nicht in D, DW nicht in Russland senden. kann das DRF hier gegenwirken? Ihm fehlen die Beweise für die konkreten Zahlen. **Kooperation mit russischen Journalisten (Mitglied)**
- **was NICHT geht: eine Mediation zwischen D und RF. Hier herrscht Krieg.**
- **MH bedankt sich und gibt ab ans Plenum**

Break-Out-Room 3

An der Sitzung nehmen teil:

Vorstand: Torsten Erdmann, Per Fischer

Moderation: Elena Stein

Protokoll: Michelle Suppan

Es ist wichtig, dass es einen Vorstand gibt, der die Neuausrichtung des Forums bestimmt. *(Mitglied)*

Ein Dialog mit der Zivilgesellschaft vor Ort ist wichtig. *(Mitglied)*

Die Vorgeschichte Russlands muss immer mitberücksichtigt werden. Trotzdem ist der Überfall auf die Ukraine durch Russland nicht zu rechtfertigen. Das Forum sollte dafür offen sein und bleiben, um auch die andere (russische) Seite verstehen zu können. *(Mitglied)*

Wir müssen mit jedem kooperieren und kommunizieren. Die Brücke mit Russland muss erhalten bleiben. Eine Alternative gibt es nicht. *(Mitglied)*

Ein Weitermachen im Rahmen des DRF ist unbedingt erforderlich. Städtepartnerschaften sollten weiterhin bestehen bleiben. Eine Kommunikationsmethode der Beratungsgesellschaft "Enmedio" könnte im Rahmen des DRF angewendet werden (Link im Chat). <https://www.inmedio.de/de/projects/russia-ukraine-germany/> *(Mitglied)*

Es ist wichtig zu versuchen, Russland zu verstehen und Brücken sollten nicht abgebaut werden. Eine wichtige Brücke ist die Wirtschaft. *(Mitglied)*

Es sollte nicht nur über Inhalte diskutiert werden, sondern auch darüber diskutiert werden, wie diskutiert werden soll (inwieweit andere Meinungen akzeptiert werden). Ein anderes Mitglied fügt hinzu, dass es auch wichtig ist mit jenen zu kommunizieren, die aus Russland nach Deutschland flüchten mussten. Es ist wichtig, nach einer gewissen Eiszeit wieder mit den Menschen in Russland zu kommunizieren. *(Mitglied)*

In der Vergangenheit wurde mit Vertretern der Regierung kooperiert. Der Vorstand ist der Meinung, dass dies in Zukunft nicht mehr stattfinden kann. Man kann in Zukunft nur mehr mit jenen arbeiten, die sich klar gegen den Krieg aussprechen. *(Vorstand)*

Es ist schwierig, eine klare Abgrenzung zwischen Menschen, die nichts mit der russischen Regierung zu tun haben und jenen, die mit russischen Regierungsstrukturen etwas zu tun

haben, zu formulieren. Das Mitglied appelliert, dass zukünftige Formulierungen des DRF so formuliert werden, dass es auch noch Grauzonen gibt. *(Mitglied)*

Es sollte sich intern mit dem Thema Kommunikation untereinander beschäftigt werden und vielleicht sollte dazu Expertenhilfe in Anspruch genommen werden. Dadurch könnte eine gute Diskussionskultur entwickelt werden. Ohne diese Grundlage kann auch extern nicht gut kommuniziert werden. *(Mitglied)*

Der Kontakt zu Kultur und Hochschulen sollte gepflegt werden. Es ist wichtig, dass weiterhin Kontakt stattfindet. *(Mitglied)*

Es ist wichtig, dass bestehende Programme wie z.B. Jugendaustausch weitergeführt werden. *(Mitglied)*

Es wäre eine gute Idee, einen russisch-ukrainischen Dialog zu fördern. *(Mitglied)*

Die deutsche Politik führt Aufrüstung durch, dies sollte nicht im Sinne des DRF sein. Das hilft den Menschen in der Ukraine nicht. *(Mitglied)*

Das DRF war bis jetzt unabhängig. In Zukunft kann es evtl. in die Richtung einer Finanzierung durch staatliche Förderungen gehen. *(Mitglied)*

Das DRF wurde als eher regierungsnaher Institution bereits vor dem Krieg in der Ukraine hinterfragt. Eventuell würde es sich beim „Neu-/Wiederaufbau“ lohnen, etwas weiter und breiter in die Vergangenheit zu schauen als Februar 2022. *(Mitglied)*

Break-Out-Room 4

An der Sitzung nehmen teil:

Vorstand: Dr. Thomas Falk, Dr. Sergej Nikitin

Moderation: Sarah Fasbender

Protokoll: Nils Dudzus

1. Fragestellung Feedback Aufarbeitung und Kritik, Blick in Vergangenheit

- Kritik: bei DRF-Veranstaltungen saßen nie kritische Stimmen die "System-Putin" hinterfragt haben mit am Tisch, das bitte in Zukunft berücksichtigen und ändern.

- DRF hat sich immer um Kontakte und Dialog bemüht, niemand muss sich für Vergangenheit schämen. Realität des Kreml wurde nicht gesehen, dazu muss man sich bekennen. **Kritik:** es fehlte Input von Ukrainer, Polen MOE-Landsleuten die vor RUS seit Jahren gewarnt haben, die seit Jahren starke Reaktion gegenüber RUS gefordert haben. **Vorschlag:** DRF muss sich für MOE-Stimmen öffnen, stärker deren Einschätzung und Sorgen zuhören.

- DRF hat in Vergangenheit genau die richtigen Themen in projekten und Kontakt zu Zivilgesellschaft herstellen können. **Kritik:** Man hat aber nicht die Breite der Gesellschaft erreicht. **Vorschlag:** Mehr Kontakt zu "breiter Strömung" der russ. Gesellschaft herstellen, Kontakt zu russ. Bevölkerung nicht abreißen lassen.

- wichtig: klares Bekenntnis DRF zu westlichen Werten, gegen Korruption, für Rechtsstaat. **Kritik:** DRF hat sich viel zu wenig klar gegen "demokratieverachtendes russisches System" ausgesprochen. In Vergangenheit unklar, wer welche Interessen in DRF (Vorstand, kuratorium) verfolgt. **Vorschlag:** Alle Personen die in Gremien arbeiten, müssen in Transparenzregister darlegen, welche Ziele/Interessen sie vertreten.

- Entwicklung war nicht vorauszusehen, Westen hat auch Fehler gemacht.

- Dialog von heute ist sehr sinnvoll. Jetzt muss es darum gehen, welcher Projekte Projekte in Ausrichtung zu ändern sind um vorher definiertes Ziel zu erreichen. Ziel muss definiert werden. Möglicher Partnerwechsel ist auch notwendig.

- **Kritik:** zu wenig Gespräche mit Oppositionellen, nie mit "schweigender Mehrheit der Opposition" gesprochen, die Stimmung dort einfangen. **Vorschlag:** mehr auf die "zweite Reihe der Opposition schauen", also z.B. die Intellektuellen, die jetzt aus Russland ausreisen.

2. Fragestellung: Handeln in Gegenwart

- **Vorschlag:** Gespräche und Dialog führen mit Ziel "Frieden" zwischen RUS und UK,
- hohe Fluchtbewegung aus RUS. Hohe Gefahr derzeit mit Russen in RUS zu arbeiten da neue Gesetzgebung..

3. Fragestellung: Blick in Zukunft

- Weniger Anknüpfung an polit. Institutionen (AA, BMI usw.) da DRF so unabhängig wie möglich sein sollte. Dadurch auch Gefahr der "Mittlerposition" zwischen D und RUS.
- Abwarten. Schauen, welche Rolle RUS in paar Monaten einnimmt. Zukünftig 2 Fokussierungen: Dialog mit rus. Politik mit klarer Werteagenda + starker Ausbau Kontakte und Zusammenarbeit zu jungen Russen mit kritischer Haltung.
- Nähe DRF zu Politik in D beibehalten. DRF soll für Trennung Aggression Kreml und Volk werben. Krieg nicht von Volk gewollt. Mehr MOE- und GUS-Vertreter in Arbeit/Projekte DRF einbeziehen.
- Solange Krieg: auf jeder Ebene für Frieden einsetzen und Ressourcen DRF nutzen um Flüchtlingen aus UK und RUS zu helfen. Solange in RUS keine Rechtsstaatlichkeit, viel stärker als bisher für Frieden und geflüchtete Personen aus UK und RUS einsetzen.
- keine Kappung offizieller Kanäle. Versuchen, Kontakte zu halten um irgendwann daran anzuknüpfen. Wandel zu Mitgliederforum wäre fahrlässig. Anknüpfung an AA und andere Institutionen sehr wichtig.
- DRF muss Brücke für jungen Leuten bleiben. Ich glaube nicht an 70% Unterstützung der Russen für Kreml. Lassen Sie uns in Russland nicht im Stich!!!. DRF hat alles richtig gemacht. Wir haben nichts zu bereuen.

Break-Out-Room 5

An der Sitzung nehmen teil:

Vorstand: Helena Melnikow, Doris Schröder-Köpf

Moderation: Armin Schobloch

Protokoll: Alina Vedmedyeva

Vorstand: Der Vorstand hat sich in seinem Statement deutlich gegen den Einmarsch geäußert. Der Krieg ist ein tiefer Einschnitt in das Selbstverständnis der Satzung des Forums und muss gemeinsam mit den Mitgliedern neu definiert werden. Der Vorstand hat Gespräche der Geschäftsführung mit dem Auswärtigen Amt veranlasst, um zu verstehen, welche Arbeit vom Forum gewünscht ist.

Mitglieder:

- Sich auf seine Netzwerke berufen und mit den Menschen (aus Wirtschaft, Wissenschaft, Mittelstand etc), die dem Forum gegenüber wohlgesonnen waren nach Möglichkeit weiterhin Kontakt halten.
- Das Forum sollte sich professionell beraten lassen und mit anderen deutschen **Organisationen, Institutionen, politischen Stiftungen** zusammenschließen (Gefühl bekommen wie andere Arbeit fortsetzen). Auch mit politischen Stiftungen reden, die ihren Sitz in Russland haben, um zu hören, was in der russischen Gesellschaft passiert. Der Petersburger Dialog sollte ebenfalls einbezogen werden. Austausch ist wichtig!
- Das Forum sollte Aussprache mit dem **Deutsch-Ukrainischen Forum** führen. Sobald es wieder Aussicht auf eine Friedenszeit gibt, müssen beide Seiten gemeinsam daran arbeiten. In Zukunft gibt es eine große ukrainische Community in DE. Beide Foren müssen daran arbeiten, dass eine respektvolle Begegnung stattfindet zwischen den Völkern.
- Das Forum sollte die **Potsdamer Begegnungen**, wieder reaktivieren. Weg von Wirtschaft und Politik und zurück zur Kultur. Oder: neue Plattform für Kultur schaffen.
- Das Forum sollte sein **Moskauer Büro** so lange wie möglich offenhalten. Es gibt viele hoch angesehene Russen, die über das Büro Moskau mit dem Forum Kontakt halten.
- Forum braucht einen kritischen Dialog. Die Basis sollten Werte wie Demokratie und Menschenrechte sein. Wirtschaftliche Vordergründe sind nicht gut für das Forum.
- Herausforderungen sind nicht nur von der deutsch-russischen Seite zu lösen. Man muss europäischen Dialog organisieren. Europäische Einheit in Zukunft entscheidend.
- Wenn das Forum krisenfest sein will, dann ist jetzt der Zeitpunkt. Selbstreflexion muss schnell abgeschlossen werden, um wieder handlungsfähig zu sein. Das Forum sollte sich gegenüber der russischen Politik nicht als Wertemissionar darstellen. Das ist wenig erfolgversprechend und gefährlich. Zivilgesellschaft, Städtepartnerschaften jetzt erst recht fortführen und intensivieren. Kunst, Kultur und Wissenschaft nicht ausgrenzen
- Arbeit des Forums hat klaren demokratischen Auftrag. 94 Prozent haben 2018 das Verhältnis zu Russland für gut befunden. Grundhaltung wird auch wiederkehren.
- Engen Kontakt zu Russen, die in Deutschland leben pflegen. Gesprächskanäle offenhalten.

- Aufarbeitung = Schuld. Forum sollte stattdessen mit Begriffen wie Analyse arbeiten. Antwort darauf: Aufarbeitung = Analyse, die die Geschäftsgrundlage des Forums betrifft. Forum muss sich auch Fehler eingestehen. Mit den Krisen hat es versagt. (Vielleicht ist das Forum zu sehr im Schlepptau der Politik geblieben). Grundauftrag des Forums bleibt bestehen und wird nicht auf 0 zurückgesetzt, aber man muss sich auch kritisch hinterfragen. Für Neuausrichtung muss tiefer in Vergangenheit geschaut werden, wo etwas schiefgelaufen ist. (Vorwurf in der Vergangenheit: Forum ist zu Kreml nah)
- Aktiv neutralen Raum bilden, der es erlaubt zukunftsgerichtet zu arbeiten. Wir können das Jetzt nicht ändern. (s. Bsp. Gemeindemitglieder aus UKR und RUS haben eine Gebetswache ins Leben gerufen und tauschen sich über Verschiedenes in einem Telegram-Channel aus).
- Projektidee: russische Sänger etc. mit deutschen Orchestermusikern zusammenführen
- Kulturereignisse gestalten, wo man nicht nur hingehet, um etwas zu hören, sondern auch selbst tätig wird. Sobald man gemeinsam tätig wird, entsteht eine andere Ebene der Kommunikation, als wenn man nur miteinander über Werte spricht und sich die Fronten wieder verhärten. Neue Wege der Arbeit suchen. Weg von Redeveranstaltungen.
- Weg vom Elitedenken, mehr Kontakt zur Zivilgesellschaft. Städtepartnerkonferenzen etc. besser durchdenken.
- Mehr kritische Selbstreflexion von Russland und vom Westen deutlicher aufzeigen. Das rechtfertigt nicht den Krieg. Aber man muss Dinge im Kontext sehen, damit man nicht in diese Situation wieder kommt. Auch die ukrainische Seite muss einbezogen werden. Offen sein für eigene kritische Reflexion. Projekte, wie Preetreffen, wo beide Seiten gut beleuchtet sind.
- Wir sind als Forum für die russische Seite ein wichtiger Aktivposten. Das sollte auch in Zukunft wichtig bleiben. Keine Kooperationen mit staatlichen Institutionen = Ist das so schlau für die Zukunft? Muss nochmal überlegt werden.
- Wir haben eine junge Generation, die es schwer haben wird, sich unter diesen Umständen weiterzuentwickeln. Man muss überlegen wie man Zuversicht an die russische Jugend weitergeben kann, damit der Blick zum Westen nicht verloren geht.
- Thema Finanzierung: Forum muss sich anders orientieren. Mit guten Projektideen findet man auch private Spender. Antwort vom Vorstand: Was auch immer wir uns vornehmen, steht unter der Finanzierungsfrage stehen. Müssen uns deshalb dringend mit Auswärtigem Amt und Stiftungen verständigen, um Projekte realisieren zu können. Vorstand ist auch Arbeitgeber und hat eine Verantwortung.
- **Mit Städten sprechen**, die Ihre Städtepartnerschaft auf Eis legen wollen und sie ermutigen, diese Partnerschaft aufrecht zu erhalten. Hier könnte das Forum konstruktiv unterstützend dabei sein und helfen. Forum sollte auf kommunaler Ebene als Brückenbauer agieren.
- **Urban Diplomacy** ist ein Fundament, auf dem man aufbauen kann und muss. Man kann sich auch unter Freunden die Meinung sagen können.
- Das Forum sollte gemeinsam mit Herrn Dedy, Geschäftsführer **Deutscher Städtetag** in Kontakt treten und gemeinsame Initiative ins Leben rufen: an deutsche und russische Städte herantreten (später vielleicht auch ukrainische) und mitteilen, dass wir den Krieg verurteilen und das nicht die Völkerfreundschaft ist, auf die wir uns in den Partnerschaftsverträgen verständigt haben. Gleichzeitig auch Appell an die deutschen Städte, dass man Städtepartnerschaften nicht nach jahrelanger Arbeit aufkündigen sollte. (s. Initiative Global Parliament of Mayors). Kontakte pflegen, nicht nur individuell, sondern auch formal.

Einsendungen von Vorschlägen und Ideen vorab

→ Alle Kontakte zur russischen Zivilgesellschaft stärken und sich *mit* denjenigen solidarisieren, die sich aktuell oder potenziell *gegen* den Überfall auf die Ukraine positionieren. *(Mitglied)*

→ **Änderung der Satzung:**

Bisher heißt es in § 2 Abs. 1: Der Verein will das Verständnis für Deutschland in Russland ebenso wie das Verständnis für Russland in Deutschland fördern und damit einen Beitrag zu den deutsch-russischen Beziehungen leisten.

- Es sollte klargestellt werden, dass es ein gesellschaftlicher Dialog mit dem Ziel der gesellschaftlichen Stärkung der demokratischen und rechtsstaatlichen Gesellschaft sein soll. Auch sollte ggf. aus meiner Sicht eine gewisse Staatsferne in die Satzung aufgenommen werden.

→ **Staatsferne *(Mitglied)***

Bekanntlich steht nicht die gesamte russische Gesellschaft hinter der aktuellen Regierungspolitik und unterstützt auch nicht den durch Russland verursachten Krieg, den die russische Regierung als „Spezial/Sonder- Operation“ bezeichnet. Wenn auch dieser Anteil gering ist, kann gerade diese Menschen, die gerade sich im allgemeinen Exitus befinden, sofern sie über finanziellen Mitteln haben, durch Dialog gestärkt werden. Die Staatsferne bedeutet jedoch auch, dass insbesondere auf der russischen Seite die sogenannten Politisch Exponierte Person (PEP) weder im Vorstand noch im Kuratorium einen Sitz haben können. ZU den PEP gehören neben Regierungsmitgliedern auch die Vorstände / Geschäftsführer der Staatsunternehmen. Vorerst können zur Identifizierung der PEP auch die Sanktionslisten der EU, UK und USA herangezogen werden. Ausnahmen sind ggf. Verbindungen zu kommunalen Ebenen, wobei auch hier aus meiner Sicht Vorsicht geboten wird.

- Ich schlage ferne vor, in die Satzung eine Bestimmung aufzunehmen, dass Personen, die auf einer EU/UK/USA Sanktionsliste stehen, nicht in den Gremien (Organen) des Deutsch-Russischen Forums mitwirken dürfen. Auch sollte eine Abwahl vorgesehen werden.

→ **Weitere klare Positionierung der aktuellen Situation *(Mitglied)***

Es ist zu begrüßen, dass das Forum den von Russland begonnen Krieg verurteilt hat. Aus meiner Sicht muss ebenso als anlassloser, verbrecherischer Krieg bezeichnet werden, was der Überfall auch ist. Ferner muss auch weiter klar hervorheben, dass der Krieg anlasslos begonnen wurde und durch nichts zu rechtfertigen ist. Ferner muss aus meiner Sicht Russland auch als das bezeichnet werden, was Russland seit mehreren Jahren ist: Es ist kein Rechtsstaat, es ist keine Demokratie. Im Ergebnis muss da Forum das ganze so bezeichnen, was das auch ist, damit die Glaubwürdigkeit und Selbstachtung vorhanden sind. Klar ist auch, dass es zu einem Mitgliederschwund kommen wird. Denn nur so kann die „Zivilgesellschaft“, die noch vorhanden ist, gestärkt werden. Mit einem „gesellschaftlichen Appeasement“ ist die Besserung der jetzigen Situation nicht zu schaffen. Auch bringt es den noch vorhandenen liberalen Strukturen in Russland nichts, wenn das Forum nicht die Tatsachen als Tatsachen bezeichnet.

→ Abhängig von der politischen Lage in Deutschland sehe ich eine wichtige Aufgabe darin, den Austausch auf allen Ebenen mit Russland aufrecht zu erhalten bzw. zu verstärken. *(Mitglied)*